

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

welche zu fassen kriegen, und dreschen damit auf die Russen los, die, verwirrt durch den in den eigenen Reihen plötzlich aufgetauchten Gegner, die unheimliche Stellung unseren eindringenden Truppen überlassen. Und nun kehrt Leutnant Straube den Spieß um, die eben noch Gefangenen sind jetzt stürmische Verfolger und bringen manchen Russen ein. Statt tatenlos in Sibirien seine Tage zu verbringen, kämpft, dank seiner kühnen Entschlossenheit, Leutnant Straube heute unentwegt weiter in den Reihen der Armee, die Brust geschmückt mit dem Signum laudis.



## Kühne Streifung.

In den heißen Gefechtstagen am Dnjeſtr zu Ende August wurde Leutnant Albert Stříž vom Landſturmbataillon Nr. 24 als Führer einer Patrouille von zwanzig Mann gegen den Feind geſchickt mit der ſehr ſchwierigen, aber auch ſehr wichtigen Aufgabe, alles daran zu ſetzen, den Schleier der ruſſiſchen Kavallerie zu durchbrechen und Einblick in den Raum hinter Komarovka, Kotoſciathn und Monasterzyska zu gewinnen. Eine ganze Armee war dort ſichtlich im Anmarſch und es galt abzufühlen, wie weit ſich die tauſendgliederige Maſſe ſchon gegen unſere Linien vorgerollt habe. Um 1 Uhr nachmittags marſchierte Leutnant Stříž mit ſeinen zwanzig Landſtäurmlern die Straße entlang, mußte ſie aber bald verlaſſen, denn vorgelandte Poſten hatten gemeldet, die Höhe 369, von der die Chauſſee beſchoſſen werden konnte, ſei bereits vom Feinde beſetzt. So beſchloß er auf Schleichwegen, durch Wald und Sumpf, in der vorgeschriebenen Richtung vorzudringen. Die vom Feinde längſt verlaſſenen und wohl ausgebauten ruſſiſchen Schützengraben, gut maſkierte Stellungen an der Waldbliſière, ausgehobene Raſenziegel ließen ihn nicht lange zweifeln, daß er ſchon inmitten der ruſſiſchen Reihen ſei. Aber er dachte nicht daran, umzukehren, ſein Befehl lautete ja, alles — alſo auch Leben und Freiheit — daran zu ſetzen, um die feind-